

## Die Groppe *Cottus gobio* als Beute des Schwarzstorches *Ciconia nigra*

### The Bullhead *Cottus gobio* as prey of the Black Stork *Ciconia nigra*

Von **Bernd Nicolai** und **Detlef Becker**

**Summary:** In the oesophagus of a fresh dead Black Stork *Ciconia nigra* from eastern Harz Foreland (Sachsen-Anhalt, Germany) 24 Bullheads *Cottus gobio* were found among other things. Bullheads are a suitable prey but because of their low range in Germany mostly not reachable by the storks.

Soeben erschien eine umfangreiche Monographie über den Schwarzstorch (JANSSEN et al. 2004). Darin wird auf 30 Seiten sehr ausführlich auf die Ernährung eingegangen und auf die methodischen Probleme einer vollständigen Erfassung der Beutetiere hingewiesen. In einer zusammenfassenden tabellarischen Übersicht (p. 174) für das europäische Brutgebiet sind aus 29 Publikationen verschiedener Autoren insgesamt 15 verschiedene Fischarten als Beutetiere belegt. Nur in drei Arbeiten davon wird die West-Groppe *Cottus gobio* erwähnt. Im Text (p. 173) wird betont: „Erstaunlich ist ferner, dass trotz häufiger Nennung der Forelle (*Salmo trutta*) ... und vielfach belegter Nutzung von Forellenbächen als Nahrungshabitaten ... die typischen Begleitfische der Forelle in der Salmonidenregion der Bäche, die Groppe ... und die Schmerle (*Neomacheilus barbatus*), nur selten aufgeführt werden und eine dritte für diese Bachregion ebenso typische Art, die Elritze (*Phoxinus phoxinus*), in den bisherigen Aufstellungen noch völlig fehlt.“ Weiterhin heißt es in der Bildunterschrift zur Groppe (Abb. 57, p. 175): „Sie dürfte eine größere Rolle in der Nahrung des Schwarzstorches spielen als bisher angenommen.“ Diese Vermutung können wir hier durch die Befunde der Untersuchung eines verunglückten Storches aus dem Harz stützen.

Das Museum Heineanum erhielt durch Harald Bock einen frisch toten Schwarzstorch (Eing.-Nr. 5318), der am 26.06.1996 neben einer Eisenbahnbrücke an der Wipper zwischen Biesenrode und Vatterode (ca. 7 km SW Hettstedt) gefunden wurde. Die Fundumstände sowie die festgestellten Verletzungen des Vogels (starke innere Blutung durch doppelseitigem Leberriß) belegen einen unglücklichen Anprall an die Brücke. Der Storch, der sich gerade beim Beutefang in der Wipper befunden haben muss, ist durch irgendeine Ursache zum erschreckten und unkontrollierten Auffliegen veranlasst worden und dabei sofort tödlich verunglückt.

Die Maße des Vogels betragen: Flügellänge 550 mm, Lauf 185 mm, Schnabel 181 mm, Schwanz 220 mm, Körperlänge (total) 1040 mm, Flügelspanne 1980 mm, Gewicht 3220 g (einschließlich Beute!). Es handelt sich nach Sektion um ein kräftiges Weibchen in gutem Ernährungszustand.

Während der Mageninhalt (51 g) aus undefinierbarem Substrat (feine Pflanzenteile, Detritus) mit nur einem kleinen Laufkäfer (Carabidae) und zwei nicht weiter bestimmte Knochenreste bestand, befanden sich im Ösophagus bis zum Magen diese Beutetiere (insgesamt 168 g): 1 Plötze *Rutilus rutilus*, 25 Groppen, 1 Regenwurm (Lumbricidae) und 2 Schlammfliegen (Megaloptera).

Die größte Beute war die Plötze mit 190 mm Länge und 59,7 g Gewicht. Die Groppen gehörten mindestens zwei bis drei verschiedenen Altersklassen an: 6 Tiere 50-55 mm lang mit jeweils ca. 2 g Gewicht, 8 Tiere 60-65 mm je 2,4 g, 5 Tiere 70-75 mm je 4,2 g und 6 Tiere 80 bis 105 mm zwischen 6 und 12 g. Nach den Angaben von BAUCH (1966) handelt es sich dabei um ein- und zweisömmerige Groppen. HRNČIRIK (1967) stuft die von ihm untersuchten laichreifen Groppen mit 87-94 mm Länge als „mittelalte Weibchen (2-3 Jahre)“ ein.

Die vorliegenden Befunde zeigen, dass die Groppe auch in unserem Land durchaus eine geeignete Beute für den Schwarzstorch darstellt. Offensichtlich lässt sich dieser am Grunde von grobkiesigen bis steinigen Fließgewässern lebende Fisch, der hohe Ansprüche an Wasserqualität und Habitat stellt (MRLU 1997), vom Storch leicht erbeuten, sonst würden nicht bei einem Jagdzug gleich so viele gefangen werden. In Luxemburg wird die Groppe als wichtiger Nahrungsfisch eingestuft (JANS et al. 2000), der sich sehr gut in das übliche Nahrungsspektrum des diesbezüglich „nur leicht spezialisierten“ Schwarzstorches einordnet (DORNBUSCH 1992, JANSSEN et al. 2004). Dass diese Fischart in Deutschland bisher so selten bzw. noch nicht als Beute bekannt wurde, ist deshalb sicher reiner Zufall. Die Begründung dürfte in erster Linie in der geringen Verbreitung und Häufigkeit der Groppe sowie dem seltenen Vorkommen des Schwarzstorches und gleichzeitigem Mangel an Untersuchungen in jenen Gebieten liegen. So ist die Groppe in Sachsen-Anhalt heute nur noch in den Oberläufen der Harzflüsse zu finden. Ausgerechnet der östlichste Nachweispunkt am Harzrand (vgl. WÜSTEMANN 1997) stimmt genau mit dem Fundort des Schwarzstorches hier überein. Das Storch-Weibchen gehörte sicher zu einem bekannten Brutpaar bzw. Revier bei Wippra/Rammelburg/Steinbrücken, bei dem 1996 kein Bruterfolg festgestellt werden konnte und das danach verwaiste (G. DORNBUSCH, pers. Mitt.).

Für den gleichen Punkt in der Wipper ist übrigens auch die seltene Elritze *Phoxinus phoxinus* belegt. Ihr Fehlen als Beute des Storches bei uns (JANSSEN et al. 2004) ist möglicherweise auf relativ schwierigeres Fangen des flinken, frei schwimmenden Schwarmfisches zurückzuführen. Andererseits sollen nach JANS et al. (2000) Elritzen gern im Hochsommer in größeren Bächen und Flüssen erbeutet werden.

**Dank:** Harald BOCK (Siptenfelde) ist für die umsichtige Bergung und Übergabe des Storches an das Heineanum zu danken. Unser Dank für Informationen zum Vorkommen des Schwarzstorches und Beschaffung von Literatur gilt weiterhin Stefan FISCHER und Gunthard DORNBUSCH (Steckby).

## Literatur

- BAUCH, G. (1966): Die einheimischen Süßwasserfische. (5. Aufl.) Radebeul.
- DORNBUSCH, M. [1992]: Ethologie und Ernährung des Schwarzstorchs. S. 217-220 in: MERIAUX, J.L., A. SCHIERER, C. TOMBAL & J.C. TOMBAL (Hrsg.): Les cigognes d'Europe. Actes du Colloque International, 3-5 juin 1991, Metz.
- DORNBUSCH, M., & G. DORNBUSCH (1994): Schwarzstorch *Ciconia nigra* (LINNÉ, 1758) – Ein Schutzprogramm für Sachsen-Anhalt. Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg.
- HRNČIRIK, H.-J. (1967): Die Besiedlung der Selke und ihrer Zuflüsse im Harz durch die Groppe, *Cottus gobio* L. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum 2: 37-48.
- HRNČIRIK, H.-J. (1968): Zur Nahrung und Brutbiologie der Groppe, *Cottus gobio* L. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum 3: 24-27.

- JANS, M., P. LORGÉ & M. WEISS (2000): Der Schwarzstorch *Ciconia nigra* in Luxemburg. *Regulus Wiss. Ber.* **18**: 15-30.
- JANSSEN, G., M. HORMANN & C. ROHDE (2004): Der Schwarzstorch *Ciconia nigra*. (Neue Brehm-Bücherei ; 468). Hohenwarsleben.
- MRLU - Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt (Hrsg.; 1997): Die Fischfauna von Sachsen-Anhalt. Magdeburg.
- WÜSTEMANN, O. (1997): Fische und Rundmäuler (Osteichthyes et Cyclostomata). S. 213-220 in: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt – Landschaftsraum Harz. Ber. Landesamtes Umweltschutz Sachs.-Anhalt, Sonderh. 4.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [6\\_2004](#)

Autor(en)/Author(s): Nicolai Bernd, Becker Detlef

Artikel/Article: [Die Groppe Cottus gobio als Beute des Schwarzstorches Ciconia nigra](#)  
[The Bullhaed Cottus gobio as prey of the Black Stork Ciconia nigra 121-123](#)